

A Baccharis. **D**ies Kraut wird von Lonicero beschrieben/ daß es mit rauhen Blättern wachse kleiner als das Willkraut / habe einen ecketen rauhen Stengel / einer Elen hoch / an welchen ein bleichgelbe Blume erscheine. Die Wurzel verleihe sich der schwarzen Nießwurz / eines guten vnd lieblichen Geruchs / gleich wie Zimmetrinde: wachse an rauhen wüsten Orten. Matthiolus schreibt/ daß es bey den Alten in großem Brauch gewesen seye / allermeist zu den Kränzen.

Von den Namen.

Baccharis wird von etlichen vnser Frauenhand- schuch genennet/ oder groß Dürmwurz. Griechisch Βακχαρις. [Latein Conyza major vulgaris, C.B. major, Trag. Mat. Dod. gal. Gef. hort. Lac. Lon. Cast. Lugd. major altera, Dod. Conyza Helenitis, Cord. hist. Thal. Baccharis, Matth. Lac. Lon. Baccharis Monspelienisium, Gef. hort. Ad. Lob. Lugd. Cam. Ger.] Ob es aber ein Asarum, oder Verbascum odoratum, oder Conyza major sey/ davon kan man lesen Lobelium in aduersarijs fol. 245.

C Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft dieses Krauts.

Auß dem lieblichen Geruch ist wol abzumeynen / daß diß Kraut etwas warmer Natur seyn kan: Die Blätter ziehen zusammen.

Innerlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibt lib. 3. cap. 48. wann man die Wurzel in Wasser siede vnd trincke/ heyle sie die Bruch/ den Krampff/ vnd die jenigen so etwas entzwey gefallen haben.

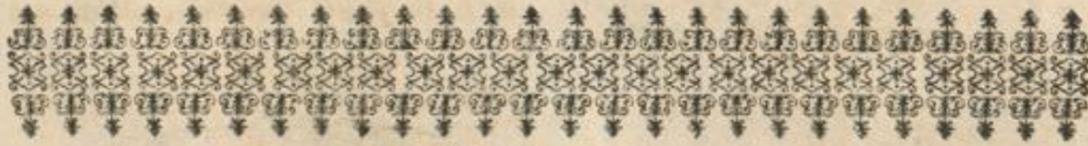
Seye auch gut wider den kurzen vnd schwerlichen Athem/ den alten langwirigen Husten/ vnd treibet die verstandene Zeit der Weiber.

Die Wurzel in Wein gesotten ist gut wider die biss der Schlangen.

D Es wird aber dieses Kraut mehr zu den Kränzen/ dann zur Arzney gebraucht.

[Eusserlicher Gebrauch.

Diese Wurzel frisch anachangen / treibet fort die schwere Geburt. Zum Zäpfle gemacht/ vnd in die Scham gethan/ zeucht die Frucht. Ist auch den Kinderbetterin gut vnd dienstlich / in der Brüste sitzen/ da die Wurzel inne gesotten hat.]



Die sechste Section.

Das I. Capitel.

Von Magsaamen.

A Magsaamen. I. Papaver fativum.



D Weißer Magsaamen. II. Papaver flore niveo.



Magsaamen werden der Magsaamen vielerley Geschlechte erfunden / so aber fürnemlich in zwey Geschlechts können abgetheilet werden / also daß etliche fremdd seyn / etliche aber einheimisch: auß denen ein Theil zamm seyn/ ein Theil aber wild.

So viel die zamen Magsaamen anlangt/ so in den Gärten gepflanzet werden / seyn dieselbige jederman wol

A

Gefüllter zarter Magsaamen I.
III. Papaver polyanthos I.



B

C

F

Gefüllter zarter Magsaamen II.
IV. Papaver polyanthos II.



G

H

wol beandt/so kommen sie auch mit Kraut/Wurzeln/
Stengeln / vnd Milch gang vnd gar überein / haben
allein ihren Vnderscheid an den Blumen/ vnd am
Saamen / derowegen sie leichtlich in gemein können
beschrieben werden. Sie werden aber von wegen der
Blumen in zwey Geschlecht getheilet / deren eines
schlechte vnd einfache Blumen/das ander aber gefüllte
Blumen hat.

Der ersten werden fürnemlich viererley Arten sun-

Gefüllter Magsaamen III.
V. Papaver polyanthos III.

D



E

I



K

den/ein theil mit braun leibfarben oder roten Blumen/
vnd mit schwarzem Saame: ein theil mit gang schnee-
weissen Blumen/vnd einem weissen Samen: Andere
sindt man mit weissen Blumen/gegē dem Köpfflein mit
roten Flecken besprenget / welcher Saamen bleichgelb
ist: wie dann auch etliche gesehen werden / welcher blu-
men gegen dem Köpfflein weiß/ mit braunen Tüpflein
scheckert/der Saamen grau ist. Der gefüllten Mag-
saamen werden auch zwey Geschlecht geschlet / etliche

Gefüllter Magsaamen IV.
VI. Papaver polyanthos IV.

groß/

A Kleiner weißer gefüllter Magsaamen.
VII. Papaver album, Polyanthos minus.

F Weißer gefüllter Magsaamen.
VIII. Papaver multiflorum niveum.



B Kleiner Leibfarb gefüllter Magsaamen.
IX. Papaver multiflorum purpureum.



H

sariis fol. 110. vnd 111. da er des schwarzen Magsaamens gedencket / welches Blumen sich den Ehrenrosen oder Petonienrosen vergleichen.

So gedencket auch D. Camerarius noch einer gar schönen Art / mit grossen gefüllten Blumen von allerley Farben: [welche auch bisweilen von gansen blättern zusammen gesetzt sind vnd zimwendig vmb den Korff lustig geträuflet / bisweilen sind die Blätter alle in kleine Fasetn gleich zerschnitten / vnd seltsam durcheinander gewirret / vnd lieblich anzusehen. Der Saamen aber ist in den Knöpfen viel weniger vnd kleiner / dann in den vngesfüllten / vnd wo man sie nicht zu rechter Zeit säet / werden sie widerumb einfach.]

I / Es werden diese zume Magsaamen in den Gärten gezüchtet / blühen fast mitten im Sommer.

Von den Namen.

Magsaamen heist auch Delmaagen / Delsamen / Mön oder Män / Griechisch *Μήλον ημαροσ*. Lateinisch Papaver hortense seu fativum. I. Papaver hortense femine albo, C.B. Papaveo, Brunf. Ang. Lon. fativum, Matth. Dod. gal. Lugd. album, Trag. Dod. candidum, Ad. Cael. album fativum, Gef. hort. Lob. Cast. Ger. fativum femine candido, Fuch. fat. purp. Tur. II. Papaver cristatum, floribus & femine album, C.B. candidum alterum vel 6. Trag. fat. 4. Dod. fimbriatum aut cristatum album, Ad. Lob. Lugd. fl. fimbriato, Cael. fativum nigrum, Ger. Papaveris fat. species foliis dissectis, Dod. gal. Papaver Memphiticum florib. multifidis, Gef. ap. III. IV. V. VI. VII. VIII. IX. Papaver pleno flore alb. C.B. Papaver fl. multiplici, Gef. hort. Cam. ep. album polyanthon. seu multiflorum, Lob. Ger. fl. multiplici numero denso, Cael. color floris variat, hinc torheic figuræ. Arabisch *Thaxthax*. Welsh *Papavero domestico*. Spanisch *Dormedira*. Französisch *Pavot blanc*. Böhmisch *Mafzahradni*. Niderländisch *Zaamen ende / Witteheil & Mancop*. Englisch *Witegarden poppie*.

Von

D groß / etlich auch klein / werden allein an ihren Blumen vnterscheiden / welche mit mancherley farben geschmücket vnd gezieret seyn.

Auß welchen etliche / wie Camerarius schreibet / ein schöne grosse / schneeweiße Blumen tragen / gemeinlich mit vier Blättern besetzt / die bisweilen gang / bisweilen auch am Dmbtreiß wie Pflaumen gesiederet seyn / nach welchen ein schöner weißer Same erfolget / in einem grossen Knopff verschlossen / gleich einem Granatapffel. Also werden auch andere mehr gepflanget von mancherley Farben / als welche da seyn mit einer schönen feuerroten Blumen / oder leibfarben: Etliche auch so mitten in der Blumen weiß seyn / außwendig aber rings vmbher rot / vnd was andere dergleichen farben mehr seyn / wie bey einem jeden verzeichnet stehet.

So viel dann die Gestalt der anderen Stücken belanget / kommen sie auch in denselbigen fast überein. Das Kraut ist an allen härig / rauch vnd zerkerst / zimlich breit vnd lana / nicht gar grün / sonderen etwas äschensfarb: Der Stengel ist rund vnd härig / an welches Gipffel die Blumen erscheinen mit mancherley Farben / wie vermeldet / wann dieselbigen verfallen / so folgen runde Köpff / in welchen der Saame verschlossen ist / am Geschmack süß vnd bleicht: die blätter wachsen vmb den Stengel ohne Stiel.

Von diesen vnd andern mehr kan man weitläufftiger lesen bey Lobelio in seinen observat. vnd adver-

A Von der Natur / Krafft / Wirkung vnd Eigenschafft des Magsaamens.

Der Magsaamen ist kalt im vierdten Grad. Fernelius schreibt / das der weisse viel sicherer zu gebrauchen sey / dann der schwarze.

I innerlicher Gebrauch des Magsaamens.

Es schreibt Galenus, das man an etlichen Orten den Magsaamen vnder das Brodt backe / vnd mache einen süßen lieblichen Geschmack: Aber Simeon Sechi sagt / das er gar schwerlich könne verdawet werden / vnd gebe auch dem Leib ein geringe Nahrung.

Oribasius schreibt lib. 2. de virtute simpl. wann man den Saamen esse / so bringet er einen ziemlichen sanfften Schlaf: Es meldet aber Galenus, so man deftiglichen zu viel esse / so bringe er auch einen tödlichen vnüberwindlichen Schlaf / so man Lechargum oder Soporem nennet.

Dioscorides wil / man soll die Häupter oder die Köpff zerstoßen / darnach in Wasser sieden / vnd solche Brühe trincken / so bringe sie den Schlaf / vnd vertreibe das übrige vnmaßige Wachen / doch soll man sich hiermit wol fürsehen.

Den jungen Kindern / so gar vnruhig seyn / vnd nit schlaffen können / denen kan man den weissen Samen in Milch oder in Brühe tochen / vnd zu essen geben: Doch soll man ihnen nicht zu viel geben / dann er machet bald Hauptwehe / vnd schwachet dasselbige.

Fernelius wil / der gemeine Magsaamen seye nicht so kalt wie der schwarze / sonderen setze ihn kalt im dritten Grad: was aber den schwarzen Magsaamen belanget / rathet ich / das sich ein jeder dafür hüte / [welcher viel stärker ist dann der weisse.] Vnd soll man hiermit dem Dioscoridi vnd anderen nicht leichtlich vnd freuentlich nachfolgen / sonder mit Bescheidenheit hiermit handeln.

Der weisse Magsaamen ist eine nützliche Arzney der Brust / Lungen vnd Gurgelröhre: nimbt die Heffserigkeit vnd den Husten: stillt den hefftigen Bauchfluß.]

Eusserlicher Gebrauch des Magsaamens.

Dioscorides saget / wer nicht schlaffen könne / der soll Magsaamenblätter vnd die Köpff in Wasser sieden / leinen Tüchlein in der Brühe nezen / vnd über die Schläffe legen.

Das Kraut in Wasser gesotten / mit reinen leinen Tücher über die Stirn geleyet / stillt den hefftigen / hitzigen / scharpfen Schmerzen des Häupts.]

Er schreibt auch das sie gut seynd wider die hitzige Geschwulst vnd den Notlauff / wann man die Köpff zerstoße / mit Gerstenmalt vermische / vnd wie ein Pflaster überlege. [Oder mit Eyerklar vnd Frauenmilch / Pflastersweiß übergeschlagen: mit Rosenöl vermische / der Saamen oder das Kraut darvon / vnd aufgelegt / zeucht große Hitz auß: miltret auch den schmerzen im Podagra: wie auch der Safft darvon / mit Rosenöl vermische.]

Plinius schreibt / das etliche den Saamen zerstoßen / mit Rosenöl vermischen / vnd an die Schläffe streichen / den Schlaf damit zu fürdern.

Etliche pflegen den frischen Saamen zerstoßen / schun darzu Saffran vnd Frauenmilch / streichens über das hitzige Podagram.

Von Magsaamenwasser.

Etliche brennen solches Wasser allein von den blumen: andere zerhacken die vnzeitigen Magsaamenhäupter mit dem Kraut vnd Blumen / vnd distillieren das Wasser darvon: Dieses wird gebrauchet innerhalb vnd außserhalb des Leibs: innerlich auff zwey oder drey lot zum höchsten alle Hitz zu kühlen / zu Abend getruncken / bringe den Schlaf denen / so von vielen Fantasien vnruhig: ist gut den Hirnwüthenden / stillt al-

len Schmerzen des Häupts / so von Hitz verursacht: Item wider alle Hitz vnd Tructne der Brust vnd Lungen / in Heffserigkeit vnd dürrer Husten.

Weisser Magsaamen wol zerstoßen / vnd mit dem gebrandten Wasser ein Milch darvon bereitet vnd die Hirnwüthenden damit gespeiset vnd getränkelt / bringet sie wider zu ruhén.

Eusserlich aber wird das Wasser gebrauchet wider das roht auffzügig Angesicht / dasselbige des tags zweymal gewaschen / vnd von ihm selbst getruncken: benimbt auch die heffliche Nasen / vnd machet ein lauter klar Angesicht: Machet auch die Haut an Händen / Hals vnd Brüsten weiß / so von weissen Magsaamenblumen gedistilliert / offtmals damit gewaschen: hilfft auch denen / so von der Sonnen schwarz worden.

Die Stien vnd Schläff darmit bestrichen / vnd in die Nasen gethan / bringet einen sanfften Schlaf / stillt den Schmerzen des Häupts.

Genetzte Tüchlein übergelegt / vnd des tags zu vilmalen erfrischet / löschet alle vnnatürliche Hitz vnd Geschwulst.]

Von dem Safft des Magsaamens / Opium genennet.

Dieser Safft oder Opium wird auß dem schwarzen Rahen gesamblet / wie man aber denselbigen überkommen kan / davon schreibt Dioscorides lib. 4. cap. 61. vermeldet auch am selbigen Ort / wie ihn etliche pflegen zu verfälschen / vnd lehren darbey / wie man das verfälschte Opium erkennen könne.

So viel aber seinen Brauch belanget / ist der selbige billich / vnd nicht ohne Ursach / von dem Diagora verworffen worden: Dann in Warheit von diesem Opium zu reden / ist nichts anders dann ein schädliches Gift: Dann es schreibt Fernelius lib. method. med. cap. 5. wann man es einnemme / so bringe es den Menschen vmb das Leben: Vnd so man es für die Augen halte oder anstreichet / mache es ein blödes Gesicht / vnd vertrumckele die Augen: In die Ohren gethan / bringe es die Taubfucht / vnd wie man es brauche / so benenne es die Empfindlichkeit aller Stuedmassen. Es töde auch alle natürliche Wärme / vnd bringe den Menschen schlaffend vmb.

Soll derwegen nitmer gebrauchet werden / es seye dann die höchste vnd größte Noth fürhanden / als stätigs wachen / vnleydelicher vnd vnüberwindlicher Schmerz / da sonst kein andere Arzney nichts außrichten will / da soll man es mit sonderlicher guter Bescheidenheit gebrauchen.

Vnd dieweil die alte Medici / als Mesues, Aëcius Aegineta, Oribasius, vnd auch Galenus oft vnd vilmal sehr mit diesem Safft in ihren compositionibus gefresset haben / will ich den Leser gewarnet haben / das er solcher compositionum medicamentorum müßig gehe / vnd nicht freuentlich gebrauche.

Dieweil auch die Landstreicher vnd verzweiffelte Juden diesen Safft in stätigem Gebrauch haben / vnd große Wunderzeichen darmit pflegen außzurichten / dieweil sie gar geschwind vnd behend allen Schmerzen damit können stillen vnd niderlegen / vnd inen daselbst mit ein Ansehen bey dem gemeinen Mann machen / sonderlich aber die lose Juden / wil ich jederman gewarnet haben / das er solcher Leubt / so gar kein Bewissen haben / müßig gehe: dann sie nur gedencen die schmerzen zu lindern / Gott gebe / es gerahet hernach wie es wölle.

Es wird noch ein ander Safft von dem schwarzen Rahen gemacht / so Meconium genennet wird / welchen man auß den Blättern vñ Köpffen pflegt außzupressen / welcher noch vil schädlicher ist als das Opium.

Von dem Safft auß den Blättern.

Der Safft von diesem Kraut mit leinen Tüchlein über die Schläff vnd Stirnen gebunden / bringet den

Heffserigkeit. Husten. Bauchfluß.

Schlaffen machen.

Scharpfer hauptschmerzen.

Hitzige Geschwulst.

Podagra Schmerz.

Schlaff fürdern.

Hitzige Podagra.

Hirnwüthende.

hauptschmerzen von hitz. Heffserigkeit. dürrer Husten.

Hirnwüthende.

Rot auffzügig Angesicht.

weisse Hände / Hals vnd Brustmasen.

Schlaff bringern. Hauptschmerz. Innere Hitze.

4. 2. 1.

A den Schlaf vnd sanffte Ruh: Oder ein leinen Zäpfflein dartin geneset vnd in die Nasen gethan / bringet auch den Schlaf fürderlich. Aber zu solchem Gebrauch ist der schwarze Magasaamen viel kräftiger.

Hauptwehe. Dieser Saft mit Rosendol vermischt / das Haupt / Stirn vnd Schläff damit bestreichen / miltret das Hauptwehe vnd leget die schweren Schüß.

Hitzige Augen. Den hitzigen Augen ist er auch fast nutz mit einem gebratenen Eyerdotter vermischt vnd übergelegt.

Ohrenschmerz. Für Schmergen der Ohren / auch heftigem Hauptwehe / mit bitter Mandelöl allein / oder auch mit Myrrhen vnd Saft an vermischt / vnd darein getropff / stärktiger den Weherhumb / so von grosser Hitz kompt.

Schmerz der Glieder. Mit Frauenmilch vnd Safran über das Gesicht der Glieder geschlagen mit leinen Tüchlein / nimpt den scharpffen Schmergen.

Engündung. Desgleichen alle Engündung vnd hitzige Geschwulst wird damit gelöst / auch die hitzige Bränd: aber solche Arzneyen sollen nicht ohne guten Rath gebraucht werden / damit nicht Schaden darauß erwachse.]

Von Magasaamen Syrup.

In den Apothecken wird auch ein Syrup von dem Magasaamen dispensiert / welcher auch zu den obersten Gebresten kan gebraucht werden: Er ist aber sonderlich gut zu dem scharpffen Husten vnd den hitzigen scharpffen vnd auch gelassenen Flüssigen so von dem Haupt auff die Brust fallen / entweder für sich selbst oder mit einem Drosen saft eingenommen.

C Wer nicht schlaffen kan / der nemme Lattich vnd Seeblumenwasser jedes zwey vng / Magasaamensyrup anderthalb vng / vermisch es vnder einander zu einem Trünclein / vnd brauche es / wann er will schlaffen gehen: [Stehet wol für dich / daß du nicht gar außschläffst / vnd nimmermehr erwachest.]

Von Magasaamen Lattwergen / Diapapaver genennet.

Mird auff zweyerley weis bereitet. Der erste ist dieser: Man nimpt frisch vnzeitigen Magasaamenhäupter / vom weissen vnd schwarzen / jedes auff j. halb Pfund: Etliche nemmen den Saamen damit (doch des schwarzen weniger dann des weissen) auff sechschen loth / siedens in vier Pfund (andere acht Pfund) Wasser / so lang daß auff zwey / oder wie andere / auff anderthalb Pfund davon eingekochet seyen / seihen die Brühe durch / thun darzu weissen harten Zucker / vnd gedrehten Zucker / jedes acht loth / siedens zu rechter Dicke eines Syrups.

Etliche nemmen jedes Magasaamenhäupter sampt dem Saamen fünfsechen loth / lassens in vier Pfund Regenwasser bey 24. Stunden wol erbitzen / lassens siedens bis anderthalb Pfund Wasser verbleiben / seihens durch / thun weiters darzu beyde Zucker / jedes ein halb Pfund / kochens mit einander zum Syrup.

Der ander vnd grösser Syrup / so Syrupus de papavere compositus genennet wird / sol auff folgende weis bereitet werden: Nimb weiß vnd schwarz Magasaamenhäupter / jedes auf dreyschen / halb loth / Maurkrauten vier loth weniger ein quintlein rein geschaben Süßholz fünf quintlein / [andere nemmen zehen loth] dreyszig rother Brustbelein / Lattichsaamen zehen loth / Pappelsaamen / Quittenkörner / jedes anderthalb loth / [andere nemmen Lattich / Pappeln vnd Quitten saamen / jedes ij. quintlein.] Diese Stück seude in vier Pfund Wasser / bis der halbe Theil einfiede: Als dann nimme weissen Zucker / gedrehten Zucker jedes ein halb Pfund / [andere nemmen zehen loth] seude mit der Brühe zu rechter Dicke eines Syrups: Vnd dieser Syrup bleibet auff zwey Jahr kräftig: Vnd ist kräftiger dann der erste / wird von den Alten zu dem durren Husten / vnd der Schwindsucht sonderlich geordnet.]

Alter durrer Husten. Schwindsucht.

Auff dem weissen Saamen wird auch ein Lattwergen genennet / welche auch zu den vorigen Schwachheiten kan gebraucht werden: Fürnemlich aber ist sie gut denjenigen / welche einatruenen Husten haben / vnd den Lungenstüchtigen / desgleichen den Schwindsüchtigen / auch denen so ihren Schlaf nicht widerumb überkommen können.

Darzu dienet auch das Loch de papavere, so man in den Apothecken hat.

[Man kan auß den Köpfen ein Lattwergen machen / für den scharpffen Husten vnd Flüssigen / so auß dem Haupt auff die Lungen vnd Brust herab fallen: dienet auch wider allerley Bauchruhr / Blutspeyen / vnd Verfließen der Franwenzeit. Man muß aber die Köpff in Wasser sieden / bis das halbe Theil verzehret wird / nachfolgendes durchseihen / vnd gesäubt Honig oder Zucker darunder thun / vnd widerumb sieden lassen / bis dieß genug wird / wie ein Lattwergen / die nennet man Diacodium.]

Wann man aber zu solchem Lattwergen harte gestottene Schiefen saft / oder Succum Hypocistidis dazu vermischet / ist es viel stärker zu dem flüssigen Bauch vnd Fluß der Keelen zu stillen.

Köstliche Brusttäfelin von Magasaamen.

Die Küchlein werden auff folgende weis bereitet: Nimm frischen weissen Magasaamen sechs loth / süße vnd geschälte Mandeln / Pincenkörner / Gummi Arabici, vnd Tragacanthi, Süßholzsafft / jedes dritthalb loth / Krattmeel ein loth / Dürsel saamen / Lattichsaamen / Quittenkörner jedes drey quintlein / Safran ein quintlein / gedrehten Zucker acht loth: Diese Stück sollen rein gepulveret werden / angenommen die Mandeln vnd Pincen / die müssen klein zerhackt werden. Von diesem Pulver mit weissem Zucker magst Täfelin gießen / oder mit obgemeltem Syrup ein Husten Lattwergen bereiten. Diese Täfelin werden sonderlich den Lungen vnd Schwindsüchtigen geordnet.

Von Magasaamenöl.

Ist Del wird auff dreyerley weis bereitet / erstlich wird es ausgepreß vom gerösten Saamen: vnd dieses ist an der Krafft am geringsten. Das ander so viel stärker wird von den Blumen bereitet / also: nimb frischer Magasaamenblumen sechs loth / zerstoß wol zu einem Muff / thus in ein Glas / geuß ein halb Pfund vnd ein halben Vierling Baumöl darüber / stelle an die Sonne / laß etlich tag erbitzen / dann sege es in doppeltem Geschir mit Wasser über / vnd laß gemächlich siedens / truchs durch ein Tuch: Nimb andere frische Magasaamenblumen / vnd das thue einmal oder vier.

Das dritte / so am gebräuchlichsten ist: Nimb grüner vnzeitiger Magasaamentöpf mit dem Saamen / der Blätter vnd Blumen von Magasaamen / jedes zwey loth / zerstoß es wol / geuß darüber zehen loth frisch wol gewäschten Baumöl / stell es an die Sonnen / vnd seude es in doppeltem Geschir in Wasser / wie vor gemeldet: vnd verändere zum dritten oder vierdtenmal die Köpff / Saamen / Kraut vnd Blumen.

Solche Del bringen den Schlaf wider / löschen alle Engündung in hitzigen Fiebern: miltren das heftige Hauptwehe / kühlen vnd befeuchtigen: stillen die böse Dämpff / so vom Magen ins Haupt steigen: Es sol aber das Haupt / die Schläff / Stirn vnd die Naslöcher wol mit bestreichen werden.]

o(o

CCCC Das

Trücker Husten. Lungstüchtig.

Scharffer Husten vnd Fluß. Bauchruhr. Blutspeyen.

Flüssiger Bauch. Fluß der Keelen.

Lungstüchtig.

Schlaßbrin gen. Hauptwehe. böse Dämpff vom Magen.

A

Das II. Cap.

Von Klapperrosen.

I. Klapperrosen.
Papaver erraticum.

B

C



Klapperrosen.

D

E

Je Klapperrosen seynd zweyerley / groß vnd
 klein / einander fast gleich. Dioscorides schrei-
 bet / das ihre Blätter dem weissen Senff oder
 der Weegvarien gleich seyen / tieff zerspalten / scharff
 vnd rauch anzugreifen: Ihre Stengel seynd dünn/
 rund vnd hârig / Elen lang: Die Blumen seyn den
 wilden Küchenellenblumen ähnlich / schön braun-
 rot / bisweilen auch weiß. Marchiolus schreibt / das sie
 am Stengel einen Knopff gewinnen / mit zweyen hâri-
 gen grauwen Häutlein beschlossn / vnd so bald die bli-
 men herfür tringe / so fallen dieselbige von einander /
 vnd komme alsdenn seine Blume herfür / welche bald
 widerumb abfalle / alsdann erscheine ein langlecher
 Kopff / rings vmbher mit schwarzen Hâaren besetzt /
 in demselbigen findet man ein braunlechten Samen /
 am Geschmact etwas bitter.

[Die Wurzel ist zimlich dick / weiß / erwan gelb / mit
 vielen Nebenwurzeln / vnd bitter: Man findet sie zu
 Zeiten auch mit gefüllten Blumen.]

Sie wachsen auff dem Feld neben den Weegen / vnd
 vnd in den Fruchten: [vnd bisweilen in grosser men-
 ge / also das das ganze Feld mit dieser überzogen / schet-
 net: vnd das vom Meyen an bis in den Herbst.]

Von den Namen.

Klapperrosen nennet man darumb / das die Kinder
 ihre Kurzweil mit diesen Blumen treiben / machen
 mit den Blättern Schnallen in der Hand oder Stir-
 nen: Wird auch genennet Kornrose / Feldmagsamen /
 Hirschal vnd Grindmagen. Griechisch Μακρον ποτας
 oder auch ποτας. Lateinisch Papaver erraticum, Papa-
 ver fluidum vnd rubeum. [Papaver erraticum ma-
 jus: ποτας Diosc. Theophr. Plin. C.B. Papaver rub-
 rum, Brunf. erraticum, Eid. Matth. Cord. in Diosc.
 Gel. hort. Lac. Lon. Dod. Cast. Cael. Thal. rubrum,
 Eyst. erraticum primum, Fuch. rhæas, Lob. Ger.
 prius, Lugd. alterum, Dod. gal. rhæas sive caduco

F

II. Klein Klapperrosen.
Papaver erraticum minus.

G



flore puniceo, Ad. Lob. ico. II. Papaver erraticum
 minus, C. B. rhæas, Dod. gal. rhæas minus, Lugd.
 erraticum al. Fuch. Dod.] Welsh Papawero saluatico
 vnd rosolaccio. Spanisch Amapollia: Französisch Pavot
 sauvage, vnd Pocean, Cocquelicot. Böhmisch Matwleij.
 Niderländisch Koot Colbloemen vnd Corentrosen.
 H Englisch Wilde poppie.

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft
der Klapperrosen.

Galenus schreibt der Klapperrosensaamen seye
 viel kälter / als der zahmen Magsaamensaame /
 also das er nicht ohne grossen Schaden genutzt werde.

Innerlicher Gebrauch der Klapperrosen.

Es schreibt Theophrastus / das die Griechen in der
 Kost haben gebraucht: also in Welschland nennet
 die Bauwren die jungen jarten Blätter / kochens mit
 Butter vnd Käß / vnd essens / wie ander Kraut.]

Auff angezogenen Worten das Galeni ist leichtlich
 abzunehmen / das dieser Saamen gar nicht innerlich
 zu gebrauchen sey: Wiewol er vermeldet / das etliche
 seyn / welche ein wenig des Saamens in die Hontgfu-
 chen oder Leckfuchen zu vermischen pflegen. Fuchsius
 schreibt / das die Klapperrosen die übrige Flüss der
 Weiber stillen / wann man die Blätter in Wein setz-
 det / vnd davon trincket: (oder von aussen überschidgt.)

Rondeletius schreibt / das die Blumen ein sonderliche
 gute Eigenschafft haben wider die Seitenkränck-
 liche / wann man sie in Bibinellen- oder Scabiosenwasser sie-
 det / vnd dem Krancken einbebt / aber es soll im Anfang
 der Schwachheit geschehen / wann der Fluß anfanget
 sich in die Seiten zu setzen / hernach aber soll man sie
 nicht gebrauchen.

[Wider das Seitenstechen soll ein gewis Experi-
 ment seyn / so man die Blumen öderet / zu Pulver stof-
 fet / vnd mit Beyelwasser dem Krancken zu trincken
 gibt. Andere nemmen ein halb loth der Blumen / bin-
 dens in ein Züchlein / hencens in ein halb Pfund
 Scabiosenwasser / lassens also halb einsieden: Dieses
 geben sie fröh auff einmal / vñ solches thun sie drey tag
 nacheinander / bezugen / sie habens an vielen Kran-
 cken warhaffrig befunden.]

Eusserlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibt / wann man die Blätter
 mit den Knöpflein zerstoffe / vnd wie ein Pfla-
 ster überlege / so heylen vnd vertreiben sie die hitzige Ge-
 schwulst: Vnd wann man leine Züchlein in der brüh-
 nege / da die Köpff in gesotten haben / vnd die Schlaffe
 damit befeuchre / so bringen sie den Schlaf.

Etliche

A Etliche sagen wann man das Kraut über die Leber F
Nasenblut. lege/so stillt es das Nasenbluten: andere schreiben sol-
ches der Wurzel zu/wann man sie in den Händen
halte/doch daß sie zu gewisser Zeit gegraben sey.

[Von dem gedistillierten Wasser.

Innertliche
Hitze
Hitz im Hals
Schwüle
Tobige
Menschen
Augenwehe.
G Ebrandt Wasser auß den Klapperrosen kühlts alle
innerliche hitz/welches etliche in hitzigen Fiebern zu
trincken geben: Dann es kühlts die Leber/ stillt den
Schmerzen/ bringet den Schläffe/ löschet die Hitz im
Hals/vertreibet die Bräune/ so mans trinckt/ vnd da-
mit gegurgelt. An die Schläffe gestrichen/vnd vmb die
Sitzen gebunden/ stillt es das Wüthen der tobigen
Menschen/legt den Wehtragen der Augen/ so von Hitz
B entstanden ist.]

Rosenblut. So wollen etliche / man soll das gebrandt Wasser G
über die Leber schlagen/ so verstillt es dann das bluten
[der Nasen]welches wol seine Ursach hat.

Grind-
Puffen.
Husten.
Dusten.
[Der Saft von diesen Rosen mit Schwefel vnd
Salpeter vermischet/heyßt den Grind/ säubert vnd ver-
treibe alle Flecken. In Syria machen die Inwohner
ein Zucker auß den Blumen/ wie auß den Rosen ge-
macht wird/welchen sie zu dem Husten brauchen.]

Das III. Capitel.

Von wildem gehörnten Nagsaamen.

I. Wilder gehörnter Nagsaamen.
Papaver corniculatum. I.



II. Das ander Geschlecht ist diesem gleich/
daß es etne vielbraune oder rothe Blume trägt/ vnd
an Blättern kleiner ist. Wilder ge-
hörnter Nag-
saamen.

Es beschreibet C. Clusius noch andere Geschlecht
mehr / darvon zu lesen ist in seinen observat. Hispan.
lib. 2. cap. 59. [Dessen ander hat kleinere Blumen/zu
zeiten schön roth / zuzeiten bleichroth / so in Spanien
wächst/ wie dann auch vmb Wien im Haberfeld/ vnd
kompt mit der andern/ so allhie gesetzet überein.]

III. Das dritte Geschlecht hat Blätter/ so viel klei-
ner/zarter/ klein zerspalten/vnd grün sind: Die Sten-
gel sind zart/ vnd ein wenig härzig: Die Blum ist viel-
elbraun / wie andere Mergelweil/ so leichtlich abfällt/
welchen Fingers lang Hörnlein folgen/ so schmal/hart
vnd rauch sind / in welchem ein gar kleiner grauer
Saamen verschlossen: Die Wurzel ist klein. Dieses
habe ich vmb Rompelier in Haberfeldern gefunden:
Wie dann auch von C. Clusio in Spanien zwischen
den Frischten.] III.
Wilder ge-
hörnter Nag-
saamen.

Sie wachsen am Meer / vnd in rauhem Erdreich/
blühen im Junio. [Die rote wächst in Wehrerland in
grosser Menge auß der Strassen/ die gegen Wien ge-
het. Die dritte hab ich vmb Rompelier in den Haber-
feldern gefunden/ wie dann auch von C. Clusio in
Spanien.]

Von den Namen.

Wilder gehörnter Nagsaamen heist auch gelb Del-
magen / Griechisch Μακρον κωνικαριον. Lateinisch
Papaver cornutum, oder Corniculatum. [I. Pa-
paver corniculatum luteum, C. B. corniculatum,
Matth. Lac. Ad. Lob. Cast. Caes. corniculatum ma-
jus. Dod. luteum, Fuch. Tur. Eyst. cornutum, Dod.
gal. Cord. in Diofc. & hist. Gef. hort. Lon. Lugd.
Cam. II. Papaver corniculatum phœniceum hirsu-
tum, C. B. corniculatum alterum Lugd. cornicu-
lum rubrum. Dod. cornutum rubro flore, Gef. hort.
Ger. fl. phœniceo, Ad. Lob. Clus. hist. cornutum al-
terum floribus rubris. Cam.] Arabisch Almacharum.
Welsch Papayero cornuto. Spanisch Dormidera marina.
Frantzösisch Pavot cornu. Böhmisch Mak Kuzlowaty.
Eccc ij Englisch

I. Der gehörnte Nagsaamen ist zweyerley/ groß
vnd klein. I. Der grosse/ wie ihn Dioscorides
beschreibet/ hat weisse oder äschenfarbe härige
E [sästige] Blätter/ dem Wullkraut fast ähnlich/ rings
vmbher zerspalten/ wie die Blätter des wilden Mohns/
seine Stengel seynd denselbigen auch gleich/ rund vnd
rauch/ einer Ellen hoch / daran ein gelbe Blumen er-
scheinet/ nach welchen ein langes Schötlein erfolget/
gekrümmt wie ein Horn / dem Voetshorn beynah
gleich: [oben mit dreyen kleinen Spiglein versorget:]
daher es auch den Namen hat/ in dem Hörnlein trägt
es kleinen schwarzen Saamen / dem Mohnsaamen
ähnlich/ seine Wurzel ist dick vnd schwarz: [vnd nicht
tief in der Erden.]

A Englisch Horned poppie. Niderländisch Heul/ vnd Horne Heul.

Von der Natur/Kraft vnd Eigenschafft des gehörnten Magsaamens.

L Eonhardus Fuchsius schreibt/ der gehörnte Magsaamen sey warmer vnd truckener Natur. Galenus saget/die Blätter haben ein grosse Krafft zu säubern vnd zu reinigen.

Innerlicher Gebrauch.

A Erius schreibt/ tetr. 4. serm. 1. cap. 45. dasz diß Kraut ein giftige Natur an sich habe/vnd deswegen gar nicht in Leib zu gebrauchen. Biewol Dioscorides meldet / wann man die Wurzel in Wasser kochet/bis das halbe Theil eingehe/vnd dieselbige brüh trincke / so heyle sie die Gebrechen der Leber diene wider das Wechelhumb der Hustt: hilfft auch denen/welchen der dicke/grobe sandige Harn viel leydis thut.

Leber Gebrechen. Husttwech.

Plinius saget/wann man den Saamen mit Honigwasser einnimme/so treibe er zum Stulgang.

Stulgang treiben.

Äusserlicher Gebrauch.

G Alenus meldet / dasz die Blätter vnd Blumen die faule Geschwür reinigen/[dann sie das faule Fleisch verzehren] doch soll man sie nicht gebrauchen/wann sie sauber seyn/dann sie auch das gesunde Fleisch auffessen.

Haut Geschwür.

Die Blätter mit Del vermische vnd angestrichen/nemen hinweg die Rufen/so ob de geschwürc wachsen.

So man diß Pflaster dem Viehe über die Augen Geschwür leget/reiniget es dieselbigen/ vnd machet die Augen klar/doch sol mans zimlich brauchen/dasz es nit zu viel ege.

Augen Geschwür des Viehe.

[Das IV. Capitel.

Von stachelichten Magsaamen.

* Stachelichter Magsaamen. * Papaver spinosum.



Stachelichter Magsaamen.

Der stachelicht Magsaamenblätter seynd an der Gestalt dem gehörnten Magsaamen fast dähnlich / rings umb zerpalten / mit kleinen gelben Dörnlein vmbgeben: sind nicht so dick noch so grau / sondern bleichgrün / vnd vnden fast äschen-

F farb/ mit etlichen kleinen Dörnlein. Der Stengel ist anderthalb Spannen hoch/ rund mit etlichen Dörnlein besetzt: die Blum ist gelb/gitigerent/von fünf auch sechs Blättern/dem gehörnten gleich: Nach welcher ein langes Köpfflein erfolget/ so fünfsechicht / mit langen gelben Dörnlein vmbgeben / in welchen schöner/ schwarzer streimechter Saamen / so sechs mal grösser dann in andern Magsaamen verschlossen.

Dieses ist erstlich auß India Occidentali, auß der Insel S. Johannis genant/ in Engelland vnder dem Namen Figue del inferno, das ist/ Hölliche Fegen/ geschickt worden / vnder welchem Namen ich es auch auß Engelland erstlich empfangen/vñ der erste beschriben in meinem Phytopinace, vñ hernacher in meinem Marchiolo, vnd habß Papaver spinosum genennet.

G Es ist bey mir bedenklich / ob es nicht seye das Claucium Dioscoridis, welches er sagt/ Blätter haben wie der gehörnte Magsaamen / auß welchen der Saft getruckt werde / so gelb seye wie Safrich: Dann dieses ganzes Kraut ist voller gelber Saft wie das grosse Schöllkraut: Aber darvon soll ferners in meinem Lateinischen Herbario, geliches Gott/ gehandelt werden: Weil das Kraut nunmehr in vielen Gärten/nicht allein in Engelland/Welschland/sondern auch Teutschland/habß ichs hieher segen wollen.

Das V. Cap.

Von Bilsenkraut.

I. Bilsenkraut. Hyofcyamus I.



Das Bilsenkraut ist dreyerley. I. Das erste/ wie Dioscorides schreibt/ist ein staudlechtes Kraut/ bringet einen dicken/säfftigen/runden vnd rauhen Stengel/ mit breiten langen/ schwarzen/ lunctel äschenfarben / ädrechtigen / säfftigen / tieffzerkerfften/ härigen Blättern/ seine Blumen stehen an den stengeln gleich wie die bleichgelbe [od todtenfarbe] Cymbalen: [od Häseln/nach einer ordnung bis oben auß/doch nur auß einer Seiten] nach welchen kleine Knöpflein bleiben/ mit kleinen Decklein übermacher/ voll Saamens / dem Mohnsaamen dähnlich / [doch grauer vnd Erdenfarber] seine Wurzel ist weiß vnd

Bilsenkraut.



II. Bilsentraut.
Hyoscyamus II.

III. Bilsentraut.
Hyoscyamus peruvianus.

Von den Namen.

Bilsentraut oder Bilsen wird auch genennet, Doll-
traut / Schlaftraut / Sämbon / Kindswurzel /
Zigeunertraut. Griechisch *δοκδυμω*. Lateinisch Hyo-
scyamus, Faba suilla, Apollinaris, Symphoniaca,
Palladia, Herba canicularis, Dens caballinus. [I.
Hyoscyamus vulgaris vel niger, C. B. Hyoscy-
amus, Brunf. Tur. Matth. Lac. Lugd. Cael. vulgaris,
Gef. hor. Thal. Eyst. niger. Dod. Lon. Ad. Lob. Cast.
Ger. flavus, Fuch. niger vulg. Cluf. hist. Apollinaris,
Cord. in Diosc. II. Hyoscyamus alb. major vel 3.
Diosc. & 4. Plin. C. B. candidus Trag. albus, Matth.
Dod. Gef. hort. Tur. Lac. Ad. Lob. Lon. Cast. Lugd.
Cam. Ger. Eyst. Apollinaris 3. Cord. in Diosc. III.
Nicotiana minor, C. B. Eyst. Hyoscyamus niger
vel 3. Matth. Cast. Lugd. luteus, Dod. Gef. hort. Lon.
Cä. Ger. dubius luteolus Solanifolius, Ad. Lob. Pri-
apria, à forma fructus, Gef. hor. Tornabone conge-
ner, Cael.] Arabisch *Altercum*, [Bengi] *Vulgo Iusquia-
mus*. Welsch *Iusquiamo*. Spanisch *Velesbo*. Französisch
Iusquame. Böhmisch *Blyn*. Niderländisch *Bilsen-
cruyt*. Englisch *Henbane*.

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft
des Bilsentrauts.

Das Bilsentraut ist auch sehr kalter Natur / vnd
wird der weiß von Galeno kalter Natur gesent bis
in dritte grad / aber trucken im ersten. Fernelius schrei-
bet / das sey am besten zu gebrauchen / welches ein weiße
Blume vnd weißen Saamen hat / wiewol auch nicht
sicher: Die andere aber soll man gang vnd gar ver-
werffen.

Innerlicher Gebrauch.

Galenus saget ob wol das weiße Bilsentraut / bes-
ser dann die andere können in Leib gebrauchet
werden / so sol man sie doch allzumal gleich wie ein gift
stehen vnd meiden / dann sie ein Natur an sich haben /
die Menschen doll vnd vnstunlich zu machen: Wie sol-
ches an den Fischen wahr zunehmen ist / welche so bald
tobend werden / wann sie des Saamens gessen haben.
Eccc iij [Die

vnd saftreich / Spannen lang / so sich fast in das Erd-
reich heffret. Das ganze Gewächs gibt einen starken
schweren Geruch.]

II. Das ander Geschlecht / so das zarte weiße Bil-
sentraut ist dem ersten gleich / allein daß seine Blätter
etwas runder / weicher vñ säßter seyn / vnd stehen nit
so gedräng in einander. Die Blumen seyn auch ein
wenig bleicher / vnd der Saame weiß. Es wird auch
bistweilen mit roth purfarben Blumen / bistweilen
auch mit gar weißen Blumen funden. Hat auch nicht
so viel Symbalen oder Schellen / darzu sind sie auch
sünder.]

III. Das dritte Geschlecht hat ein lange weiße
Wurzel / fast eines Fingers dick / auß welcher ein run-
der häriger Stengel wächst / bey nahe / anderthalb E-
len hoch / mit andern Nebenzweiglein / an welchen
ein zarte Woll gefüllet wird: Die Blätter seynd
nicht so zerkerffer vnd aufgeschnitten / wie in den vori-
gen / sondern rund / säßig / weich vnd wollecht / eines star-
cken Geruchs / seine Blumen seyn gelb / nach welchen
runde Knöpflein erfolgen / in welchen viel schwarzgel-
ber Saamen verschlossen ist.

IV. Das vierde Geschlecht wird von Lobelio ge-
setzt / welches dem weißen Bilsen in allen stücken gleich /
allein daß die Blätter kleiner vnd runder sind / äschen-
farb grün: Der Stengel anderthalb Schuh hoch:
die Blum bleichgelb / mit dunkeln Flecken / wie an den
gemeinen Bilsen gesprengt: Der Saamen ist etwas
weisser vnd kleiner: die Wurzel weiß vnd zäsecht. Die-
ses hab ich zu Clodia nit weit von Benedig funden.]

Von andern Geschlechtern mehr kan man lesen bey
Cludio vnd Camerario.

Das erste Geschlecht wächst auff vngewässerten Dr-
ren / neben den Strassen vnd Ackerreyen] blühet im
Julio.

Die andern zwey seynd frembd / müssen in Gärten
gepflanzet werden. Jedoch so findet man das ander
auch in Franckreich / bey Rompelter / auch
bey Benedig am
Meer.]

A [Die Hüner auff den Walcken fallen herab/wann sie mit Bilsensaamen beräuchert werden/ vnd so sie den Saamen essen/sterben sie davon. Also machet es auch die Menschen Schlassfrunden vnd doll/wann sie sein viel essen. Es meldet Marthiolus. er habe Bawrenkinder gesehen/die diesen Saamen gessen hetten / die waren also rämisch vnd vnsinnig/das die Eltern melneten/sie weren vom bösen Geist besessen. Daher nennen es die Bawren Distarbio. das ist/Verwirren.]
B So die wilde Schwein von diesem Kraut essen/kompt sie der Kramppf oder Tropff an/aber die Natur hat sie ein Arzney gelehrt / eilen alsbald zum Wasser/sahen Krebs vnd essen sie/damit wird inen geholffen.]
C Vnd wiewol Dioscorides schreibet / das man den Samen zu erlichen innerlichen Gebresten des Leibs gebrauchen sol/ ist ihm doch hierinn nicht nachzufolgen/sondern vielmehr Galeno zu gehorchen / welcher ihn gang vnd gar verbeut.

[So jemand in Argwohn were/das er Bilsenkraut oder Saamen gessen hette / der trinck von Stund an Eyssmilch/ Weich / Kürbisaamen mit süßem Wein/oder Nesselsaamen/Kressen/Senff od Kärrich/ Zwiebeln/Knoblauch/welches man haben mag/mit Wein getruncken/dardurch wird der Schade gewendet.]

Eusserlicher Gebrauch.

Bilsenkraut / Blumen vnd Saamen / dienen zu dem Schlass/stillen den Schmerzen / so mans aber zu viel braucht/machen sie doll.
 Die Blätter also grün über Geschwulst gelegt/nimmet den Schmerzen/truct die Geschwulst nider.
C So man die mit Mehl zerstoßet/stillet vnd vertreibet das Gliederwehe/vnd das hitzige Podagram / darüber geschlagen.
Ein Fußwasser oder Dampff davon gemacht/bringet den Schlass.
 Die Blätter zerstoßen vnd übergelegt/stillen das bluten vnd übrige Fluß der Frauen.
Wunden. Mit altem vngesalzenem Schmeer eines Pfunds schwer zerstoßen/vnd ein Becherlin guten alten Wein über einem Feuer darunder gemischer/Pflasterweiß auff Wunden gelegt/soll trefflich wol hehlen.
Zahnschmerz. Die Wurzel mit Essig gesotten / ist gut zu den Schmerzen der Zähne/damit warm gewaschen.]
Podagra. Der Saame zerstoßen/ mit Wein vermischer/ vnd wie ein Pflaster übergelegt / ist gut wider das Podagra/wider die windige Geschwulst/des Gemächts/vnd zu den geschwellenen Brüsten nach der Geburt.
Eyerklar vnd ein wenig Essig vermischer / vnd an die Schläff gestrichen/machet wol schlaffen.
Zahnschmerz. Den Rauch von diesem Saamen durch ein Trechter gegen dem Zahn empfangen / vnd den Mund wider gewaschen/stillet den Schmerzen.
Schwärende Brust der Frauen. Der Saamen mit Wein zerstoßen/ vnd auff die schwärende Brust der Frauen gelegt/hilffte wol.]

Von dem Safft des Bilsenkrauts.

Dioscorides beschreibet diesen Safft auß dreyerley Weis. Die erste ist/das man Blätter/Stengel vnd Saamen zerstoße / vnd den Safft außpresse/ welchen man darnach in der Sonnen trucknen soll/ aber er meldet/das er nicht über ein Jahr gut bleibe.
 Dieser Safft soll gut seyn wider die scharpffe hitzige Fluß/ wider den Schmerzen der Ohren/ vnd Gebrechen der Beermutter/wie es der interpres Dioscoridis nennet.

Mit Meel oder Gerstenbrüh vermischer vnd übergelegt/stillet die Schmerzen des Podagra/die hitzige Geschwulst der Augen/ vnd der anderen Glieder/wie Dioscorides vermeldet.

Von Bilsenkraut Wasser.

Von Bilsenkraut / mit Blumen vnd dem vnzeitigen grünen Saamen / wird ohne allen Zusatz ein

kräftig kühlend Wasser gebrandt/ welches doch nicht zuviel/auch nicht ohne Vermischung anderer Wasser gebraucht werden soll.

Für alle Entzündung vnd Geschwulst/ Tücher darinn generet vnd übergelegt / benimpt dieselbige. In heftigem Weherthumb des Haupts von Hitz / da der Mensch möchte Hirnwührend werden/ brauchet man vnderweilen das Wasser/wie auch das Del in die Nasen/ an die Stirn/ Schläff/ Pulsadern vnd Fuß gestrichen/oder darinn generete Tüchlein übergelegt.

In die Ohren ein wenig gebraucht/ verhindert das scharpff Stechen vnd ansehende Ohrenschwären.

In die Augen gebraucht/ kühlet die Hitz/ nimmet die Röthe/das heftig beissen/ vnd heftige Geschwulst/ vnd stillt den Schmerzen.

Welche ein hitzig roth Angesicht haben/ die waschen sich Abends damit/ vnd legen nasse Tüchlein über.

Von dem Bilsenöl.

Ist Del wird auff zweyerley Weis bereitet. Etliche nemmen das Kraut sampt dem vnzeitigen Saamen/stoffen wol zu muß/gießen grün vnzeitig baumöl daran/lässens etlich Tag an der Sonnen erbäizen/ dann sendet mans in doppelm Geschirz / bis sich die Fenche verzehret/ nachmals durchgeseigen / wird behalten.

Etlich pressen solch Del von dem Saamen/welcher zuvor in warmem Wasser wol erweicht/damit er aufgeschwelle / vnd das Del desto besser darauß gepreht werde. Andere nemmen den frischen trucknen Samen zerstoßen in/thuns in ein gläserin oder ährin Geschirz/stellens ein Tag vnd Nacht in Balneum Mariae, vnd weil es noch warm / nemmen es her auß / thuns in ein Säcklein vnder ein Press.

Dieses Del ist über die Maß kalter Natur/ wird derohalben gebraucht/ wo heftiger Kühlung vonnöthen/wird auch zu Weichung nutzlich gebraucht/doch soll es nicht ohne grosse Vorberachtung gebraucht werden.

Diß Del in die Ohren gethan/nimmet die Stich vnd Schmerzen darinn/ stillt das Gliederwehe vnd hitzig Podagram.

Mit Essig vermischer vnd über die Stirn vnd Schläff gestrichen bringet den Schlass.

Von dem dritten Bilsenkraut.

Etliche zweiffeln/ ob man diß Kraut für ein Bilsenkraut halten soll/dieweil der Saame etwas scharpff ist. Andere aber haben durch Erfahrung/das der safft von diesem Kraut / oder die Blätter zerriben die Läuf vnd Flöhe vertreiben / welches an Hunden oft versucht ist worden/dann sie geschwind herab fallen.

Man macht ein Del auß diesem Kraut/welches gar heylsam / vnd sonderlich frische Wunden bald heylet/darumb daß etliche ein Nicotianam darauß machen/ andere nennen es Hyoscyamum vulnerarium. das ist Wundbilsen.]

Das VI. Cap.

Vom Indianischen Beynwelle.

Etliche wollen diß Kraut vnder die Bilsenkrauter rechnen/wegen seiner Blumen vnd Knöpflein: Andere aber seyn darwider.

Camerarius sezt zweyerley Geschlecht Nicotianae, eines mit grossen dicken Blättern / das ander mit geringern vnd syngigen Blättern. Lobelius gedendet dreyerley Geschlecht/eines so groß ist/das ander klein/das dritte nennet er Sanam sanctam.

Das erste Geschlecht die grosse Nicotiana, wächst wie D. Camerarius meldet / an etlichen Orten im ersten Jahr anderthalb Manns hoch/gewinnt ein grosse holzichte Wurzel etwas weiß oder gelb/ [mit vielen Neben-

Schädelich-
keit des Bilsen-
krauts.

Entzündung.
Hauptweh.

Stechen der
Ohren.

Röthe der
Augen.

Roß Anger-
sicht.

Schlass für-
dern.
Schmerz
stillen.

Geschwulst.

Gliederweh.

Schlass bring-
en.

Wein stillen.

Wunden.

Zahnschmerz.

Podagra.

windige Ge-
schwulst des
Gemächts.
geschwellene
Brust.
Schlaffen
machen.

Zahnschmerz.

Schwärende
Brust der
Frauen.

H

I

K

Oberweh.
Gliederweh.
Hitzig Podagra.
Schlass bring-
en.

Läuf vñ Flöhe
vertreiben.

Indianische
Beynwelle.